

Wanderung im Bachbett der Kalten Sense

ZOLLHAUS Der Verein Kultur Natur Deutschfreiburg lädt am Samstag zur Exkursion Grenzschlängeln im Bett der Kalten Sense ein. Die Bachbettwanderung unter der Leitung von Walter Vonlanthen führt von Sangerboden nach Zollhaus, teils durch das Wasser. Die Wandergruppe erlebt und erkundet auf der Wanderung ein Stück Heimat, das noch wild und ursprünglich ist. Die Wanderung führt über Stock und Stein. Da es auch knietief über Bäche geht, wird es zu einem Naturerlebnis der besonderen Art mit Hinweisen zu Flora, Fauna und Geologie. Beim Zusammenfluss der Warmen und der Kalten Sense vergleichen die Teilnehmenden die Wassertemperatur beider Bäche von Hand und mit dem Thermometer. Die Wanderung durch weiches Gelände sei gemütlich, aber anspruchsvoll, schreibt der Verein in der Ausschreibung. *im*

Sa., 24. Juni, 10.30 bis ca. 14.30 Uhr; Treffpunkt: TPF-Haltestelle Zollhaus. Nur bei günstigen Wetter- und Wasserverhältnissen; Auskunftsamt Vorabend: 026 419 23 76 oder 079 625 87 38.

Express

Auszeichnung für drei Pflegeheime

FREIBURG Drei Freiburger Pflegeheime werden als erste ihrer Art in der ganzen Schweiz mit dem Qualitätszertifikat «Qualifa 21 ES» ausgezeichnet. Dabei handelt es sich um das Freiburger Heim Bonnesfontaines, das Foyer St. Joseph in La Roche sowie das Foyer St-Germain in Greizerz. Die drei Institutionen werden in erster Linie für ihre nachhaltige Entwicklung und für ihr vorbildliches Qualitätsmanagement ausgezeichnet, wie die Vereinigung Freiburgerischer Altersheimrichtungen (Afipa) mitteilt. *jcg*

Innovative Geschäftsleben

FREIBURG Das Ausbildungsmodul Ventures in Action (VIA) der Hochschule für Wirtschaft Freiburg ermöglicht es Studenten, ihre eigenen Unternehmen zu kreieren. Die diesjährigen Projekte werden diesen Freitag in der Safegallery der Kantonalbank präsentiert. Das Projekt VIA wurde 2014 gestartet. Seit her haben über 2000 Kunden Produkte gekauft, die sich aus VIA-Ideen ergeben haben. Das hat einen Umsatz von 65000 Franken generiert, wie die Hochschule mitteilt. *jcg*

Vorschau

Die Online-Märkte von Scout24

FLAMMATT Scout24 ist das führende Netzwerk der Online-Marktplätze in der Schweiz. Mit den Plattformen AutoScout24, ImmoScout24 und anibis.ch erreicht die Firma mit Sitz in Flammatt bis zu 35 Prozent der Schweizer Bevölkerung. Wie die Online-Marktplätze und ihr Ökosystem funktionieren, erläutert Olivier Rihs, CEO von Scout24, kommenden Montag. Organisiert wird der Anlass von der SRG Freiburg. *mz*

Scout24, Industriestrasse 24, Flammatt, Mo., 26. Juni, von 18 bis 20 Uhr. Anmeldung an: is.pormann@bluewin.ch

Ein Platz zum Abhängen

Seit fünf Jahren ist der Jugendraum Plaffeien in Betrieb. Der Trägerverein lädt die Bevölkerung am Freitag aus Anlass dieses kleinen Jubiläums zu einem gemütlichen Zusammensein mit den Jungen ins Rümli ein.

Imelda Ruffieux

PLAFFEIEN Ein Billardtisch, ein Töggelikasten, eine gemütliche Polstergruppe und eine Musikanlage – viel mehr gibt es nicht im Jugendraum von Plaffeien. «Viel mehr braucht es aber auch nicht», sagt Jugendarbeiter Bartel Overney: «Die jungen Leute wollen einfach einen Ort, wo sie zwanglos zusammen sein können, und das bieten wir ihnen.» Er stelle fest, dass dies einem Bedürfnis von vielen Jugendlichen neben Schule, Sport und Hobbys entspreche. Wer noch Restenergie habe, könne sich draussen auf dem Vorplatz oder dem nahen Fussballplatz austoben. Aber in erster Linie gehe es ums Zusammensein und um lockere Gespräche untereinander.

50 Jugendliche pro Woche

Im Jugendraum treffen sich am Dienstag, Donnerstag und Freitag die Jugendlichen im OS-Alter aus den sieben Trägergemeinden. Pro Woche besuchen durchschnittlich 50 Jugendliche das Rümli; am meisten am Freitagabend, an dem der Raum bis 23 Uhr offen ist. «Der Jugendraum ist zu einem festen Bestandteil im Freitagabend-Ausgangsprogramm der Jugendlichen geworden», sagt Bartel Overney, der seit Frühling 2012 die Jugendarbeit im Oberland betreut. Jedes Jahr kommen mit den Erstklässlern neue Besucher dazu, so dass ein steter Wechsel stattfindet. Obwohl der Raum für junge Leute bis zu 18 Jahren offen steht, kommen wenige, wenn ihre OS-Zeit zu Ende ist.

Kein Unterhaltungsprogramm

Der Jugendarbeiter steht den Jugendlichen bei Bedarf für individuelle Gespräche zu allen Themen, die sie bewegen, zur Verfügung. «Ich höre ihnen zu und unterstütze sie dabei, sich selbst zu reflektieren», sagt Bartel Overney. Auch helfe er ihnen bei der Planung einer Aktivität, zum Beispiel einem



Der Töggelikasten im Jugendraum ist bei den Jugendlichen beliebt.

Bild Aldo Ellena

Kinoabend. «Wir bieten ihnen aber kein Unterhaltungsprogramm, die Ideen müssen von ihnen selber kommen, ebenso der Wille, sie umzusetzen», ergänzt Daniel Boschung, Präsident des Trägervereins.

Grenzen austesten

Seine Aufgabe sei es auch, dafür zu sorgen, dass im Jugendraum die Regeln eingehalten werden. Er glätte mal die Wogen, wenn sie hochgehen, und versuche, im Dialog mit den Jugendlichen, den Ball flach zu halten, sagt Bartel Overney. Die Jugendlichen in diesem Alter seien in einer Entwicklungsphase, in der sie auch mal provozieren, ergänzt Daniel Boschung: «Sie sollen auch ihre Grenzen austesten dürfen. Es ist gut, wenn der Jugendraum der Puffer ist, wo sie

in einem geschützten Rahmen Konfliktbewältigung lernen.»

Angebot für Primarschüler

«Das Angebot ist gut verankert», fasst Daniel Boschung die letzten fünf Jahre zusammen. Der Verein will das Angebot künftig etwas ausweiten und auch jüngeren Kindern aus der fünften und sechsten Klasse eine Möglichkeit bieten, einen ersten Bezug zum Jugendraum zu schaffen. Erste Erfahrungen im Rahmen einer Pilotphase seien gut gelaufen, sagt er. Ab kommenden Herbst steht diesen Schülern der Jugendraum einmal pro Monat als Treffpunkt zur Verfügung. Mittelfristig zieht der Verein eine Erhöhung des Pensums des Jugendarbeiters von heute 50 auf 70 Prozent in Betracht, um die Kontinuität in

der Betreuung sicherzustellen, wie Daniel Boschung ausführt.

Gemeinden und Kirchen

Getragen wird die Jugendarbeit im Sense-Oberland von einem Verein, der im Herbst 2011 von den Gemeinden Plaffeien, Oberschrot, Zumholz, Brünisried, Rechthalten, St. Silvester, Plasselb, Giffers, Tentlingen sowie der Seelsorge-Einheit Sense-Oberland und der evangelisch-reformierten Kirche Weissenstein-Rechthalten gegründet worden ist. Der Jugendraum war erst in einem Raum in Oberschrot untergebracht und ist dann Ende 2013 in OS-Zentrum umgezogen. Für Bartel Overney war das ein Meilenstein. Der Standort sei ruhig und sehr geeignet. Ein wichtiger Entscheid fiel im Herbst 2013: Damals haben

die Mitglieder des Trägervereins entschieden, das damalige Provisorium für die Jugendarbeit im Sense-Oberland in einen permanenten Betrieb zu überführen.

Vorschau

Jubiläumsfest am Freitag

Der Verein Jugendarbeit Sense-Oberland lädt am kommenden Freitag zum Jubiläumsfest ein. Geplant ist ein zwangloses Beisammensein mit Verpflegungsmöglichkeiten im Jugendtreff. *im*

Seelweg 5, Plaffeien (OS-Zentrum), Fr., 23. Juni, 16 bis 23.59 Uhr. Weitere Infos: www.jwaso.ch

Engagiert für Menschen am Rande

Das Team von Fri-Santé leistete 2016 insgesamt 912 Sprechstunden. Im Programm Grisélidis gab es in der gleichen Zeitspanne 2388 Einsätze für Sexarbeiterinnen und Drogenabhängige.

Jean-Claude Goldschmid

FREIBURG «Wir müssen die Bedeutung unseres Vereins für Personen in schwierigen Situationen sowie für Sexarbeiterinnen und Klienten nicht mehr beweisen», hält Madeleine Christinaz, Ko-Leiterin von Fri-Santé, in ihrem Jahresbericht fest. «Es muss aber anerkannt werden, dass Freiwilligenarbeit einen wichtigen Beitrag in der Berufswelt leistet.» Gestern Abend lud der Verein Fri-Santé zu seiner Generalversammlung in die Hochschule für Gesundheit ein.

2016 war ein sehr aktives Jahr für die soziale Institution, wie aus dem Jahresbericht hervorgeht – auch wenn die Besucherzahlen nach den Rekordzahlen 2014 und 2015 im letzten Jahr leicht zurückgegangen sind. In insgesamt 912 Sprechstunden wurden 212 Patientinnen und Patienten behandelt – im Vorjahr waren es 263 Pa-

tienten in 996 Sprechstunden gewesen. Nach wie vor kommen viele Personen zum ersten Mal in die Sprechstunde, nämlich 128 im vergangenen Jahr. Unter den Klientinnen und Klienten waren 111 Frauen und 101 Männer. 49 von ihnen sind Personen mit Schweizer Pass, B- oder C-Bewilligung. In 101 Fällen – oder 49 Prozent – handelt es sich um Personen ohne legalen Aufenthaltstitel mit Wohnsitz im Kanton. 32 Personen stammten aus der EU, 23 waren auf der Durchreise. 82 Prozent der Klienten wohnten in der Stadt und Agglomeration Freiburg.

Gratis oder günstiger

Die Gesundheitsfachpersonen von Fri-Santé leisteten 2016 insgesamt 628 Sprechstunden, mit steigender Tendenz. Die Gründe für die Konsultationen lagen bei allen möglichen Krankheitsbildern. Die wichtigsten Themen in den

Sprechstunden waren Probleme im Magen-Darm-Bereich, Gynäkologie und Geburtshilfe sowie Knochen und Gelenke. Die meisten Probleme konnten direkt in den Sprechstunden gelöst werden. Einige Fälle mussten aber an Spezialisten überwiesen werden – gratis oder zu einem reduzierten Tarif. Im zahnärztlichen Bereich wurden im vergangenen Jahr 69 Sprechstunden durchgeführt. Die Sozialarbeiterin ihrerseits stellte sich für 284 Sozialberatungen zur Verfügung, darunter 86 Orientierungsgespräche. Bei 155 Beratungen, also in 51 Prozent der Fälle, ging es um Fragen zur Krankenversicherung. Derzeit betreut Fri-Santé 73 Krankenversicherungsdossiers, von denen 2016 insgesamt 23 neu abgeschlossen wurden. Das sei in Anbetracht des damit verbundenen administrativen Aufwands doch beträchtlich, heisst es im Jahresbericht.

Zu Fri-Santé gehört auch das Programm Grisélidis, das sich an Sexarbeiterinnen und Drogenabhängige wendet. An der Alten Brunnenengasse wurden in diesem Rahmen 2016 insgesamt 1265 Einsätze durchgeführt, und es fanden 20 Erstkontakte statt. In Massagesalons der Region wurden 116 Einsätze geleistet und 54 Erstkontakte hergestellt. In der Permanence kam es zu 844 Einsätzen und 55 Erstkontakten. Für Drogenabhängige stand Grisélidis im letzten Jahr 163 Mal in Einsatz, und es waren 21 Erstkontakte zu verzeichnen.

Die Jahresrechnung von Fri-Santé verzeichnete bei Ausgaben und Einnahmen von je rund 442000 Franken einen Überschuss von rund 350 Franken. Das eher vorsichtig gehaltene Budget für das Jahr 2017 sieht bei Ausgaben von rund 259000 Franken ein Defizit von 7000 Franken vor.

Polizei ertappt Einbrecher auf frischer Tat

BULLE Kurz vor Mitternacht ging am Montagabend ein Alarm bei der Freiburger Kantonspolizei ein: Gemeldet wurde ein Einbruch in ein Geschäft in der Stadt Bulle. Die Polizei rückte aus und konnte den Einbrecher in flagranti festnehmen, als er gerade das Geschäft verliess.

Wie die Freiburger Kantonspolizei mitteilt, hatte der 24-jährige Mann gestohlene Süßigkeiten bei sich. Die Polizisten fanden auch mehrere Zigarettenpackungen, die der Täter vor dem Laden zwischengelagert hatte.

Der Schaden beläuft sich auf mehrere Zehntausend Franken, heisst es in der Mitteilung der Polizei weiter. Der Täter, ein Schweizer aus der Region, trug ausserdem eine kleine Menge Marihuana bei sich.

Der Mann wurde vorläufig festgenommen, gegen ihn wurde eine Klage eingereicht. Er wird bei der zuständigen Behörde verzeigt. *ms*